

# Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Illustrierte Fachzeitschrift

für

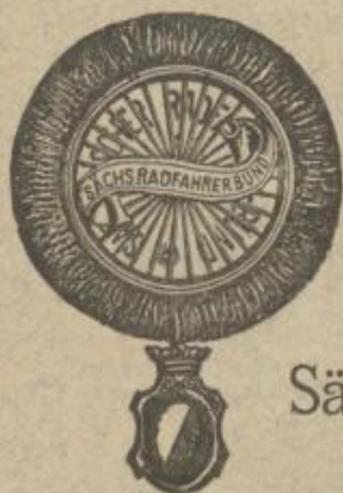
**Radfahrersport und Radfahrwesen.**

Zeitung

des

Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Herausgeber: Sächsischer Radfahrer-Bund.



Für die Schriftleitung verantwortlich: **Bernhard Böhm**, Leipzig-Lindenau, Elisabeth-Allee 5.  
Für den Anzeigenteil verantwortlich: **W. Vogt**, Leipzig, Kurprinzstrasse 3.

XI. Jahrg.

**Leipzig, den 22. November 1902.**

No. 22.

## **Brennabor**

**das beste Rad der Welt!**

**Wunderbar leichter Lauf**

**Volle Garantie für Haltbarkeit**

**Gewissenhafte Präzisionsarbeit**

**Vornehmes Aussehen**

sind die Hauptvorzüge der

## **Brennabor-Räder.**

Alle Zuschriften, Inserate betr., bitte an **W. Vogt**, Leipzig, Kurprinzstr. 3 zu richten.

**Preis:**  
das Feld = 1/24 Seite  
jährlich Mk. 20.—,  
vorausbezahlbar.  
Eintritt zu jeder Zeit.

# Adress-Tafel.

Kleinste Raumabgabe:  
1/24 Seite.  
Grösste Raumabgabe:  
1/16 Seite.  
Eintritt zu jeder Zeit.

## Thüringer Fahnen-Fabrik Coburg

Herzogl. Sächs. Kunststickerei-Anstalt.

### Radfahrer-Banner und -Standarten.

Sämtliche Vereinsbedarfsartikel.  
Kataloge gratis und franko.

gegr. 1857.



## Brehmer's Gravir- und Prägeanstalt

Markneukirchen

liefert in unübertroffener Ausführung  
billigst

### Clubabzeichen,

Orden, Ehrenzeichen, Medaillen etc.  
Jeder Verein verlange meine neue illustr. Preisliste.

Wander-Fahrräder  
für Chemnitz und Umgebung.  
**Max Schindler**  
Zwickauerstr. 31.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

### Ein Zweisitzer

fast wie neu, für 100 Mark zu  
verkaufen.  
Leipzig, Hohestrasse 48  
**Weniger.**

## Bundeshôtel „Dresdener Hof“ Leipzig<sup>3</sup> Kupfergässchen 12

vis-à-vis vom Messpalast.  
Empfehle meine neuengerichteten Localitäten, Gesell-  
schafts- u. Fremdenzimmer bei guter Verpflegung u.  
billigsten Preisen.

Fernspr. No. 6709.

**Ludwig Werner**  
Bundeswirt.

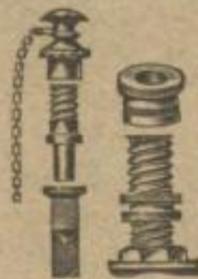
## I<sup>a</sup> reinwollene Tricotstoffe

für

### Sport-Anzüge

zu Original-Fabrikpreisen. Muster gratis u. franco.

**A. Pfof,** Leipzig, Thomasiustr. 10.



Deutsches  
Reichspatent.

## „Tellus“-Ventil

sollte jeder Radler fahren.

Leichtes Aufpumpen. Sichere  
Abdichtung.

Einfach in der Handhabung und  
haltbar.

**Franz Richter & Cie.**  
Köln a. Rh.

## Abzeichen



Ehren- u. Festzeichen  
Bannernägel etc.

Neue Muster, solide Ware

**W. Helbing, Leipzig**

Burgstr. 22, Tel. 7621.

Seit 8 Jahren Lieferant  
des S. R.-B.

## Ehrenkreuze, Bannernägel

**Clubabzeichen** emailirt  
beste Ausführung, billigst.  
**Otto Riedel, Zwickau/S.**

Billigste Bezugsquelle.  
Schnellste Ausführung.

## Schützenhaus - Werdau

Knotenpunkt  
der Bezirke Zwickau, Pleissenthal,  
Glauchau und Reuss.

Rendezvous der Sachsenbündler.

Renovierte Localitäten — Herr-  
licher Garten und Park.

Kegelbahn. Ausspannung.

Telephon No. 352.

All Hell! **Max Arendt.**

Bei Anfragen und Bestellungen beziehe man sich stets auf die „Sächsische Radfahrer-Zeitung“.

# Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Er erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

## Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Lindenau, Elisabeth-Allee 5, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

## Anzeigen-Bedingungen:

die zweigespaltene Petitzeile 63 Pf.;  $\frac{1}{4}$  Seite M. 80;  $\frac{1}{2}$  Seite M. 45; bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur nach Leipzig, Kurprinzstrasse 3 zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

## Zur gefl. Beachtung.

Bezirks- und Vereinsberichte sind bis spätestens Dienstag Abend vor Erscheinen der Zeitung an die Redaktion Herrn Bernh. Böhm, Leipzig Lindenau, Elisabeth-Allee 5, zu senden.

Der Bundesvorstand.

## Motorwagen-Fahrt

Berlin, Hamburg, Neumünster, Kiel, Lübeck, Schwerin — und zurück nach der Motorboot-Ausstellung: Potsdam-Berlin.

Veranstaltet vom Mitteleuropäischen Motorwagen-Verein.

(Schluss.)

Hinter uns liegt Lübeck. Ein Blick, rückwärts gerichtet auf die alte ehrwürdige Handelsstadt, zeigt uns noch einmal die schlanken Türme, die im Eitelrost des Alters im Morgensonnenglanz funkeln, noch ein wehmütiger Gedanke an alle die Herrlichkeiten, die wir im Fluge geniessen konnten, dann aber locken wieder neue Eindrücke, neue Gegenden, neue Menschen. Man kann bei dem wilden, rasenden Fluge nicht alles in sich aufnehmen, nicht alles bewähigen — und doch ist das Leben der Landstrasse so hochinteressant, so vielseitig, es lässt so viele Schlüsse auf die Eigenart der Einwohner zu, dass eine Eisenbahnfahrt mit dem Reisen auf dem Automobil in keiner Weise zu vergleichen ist.

Man muss sehen können, dann erzählt die Landstrasse mancherlei, und man kann namentlich Studien in sozialer Beziehung machen, die uns im Eisenbahn-coupé, wo uns durch ein engebegrenztes Fenster nur ein flüchtiger Anblick der Gegend im grossen gestattet ist, verschlossen bleiben. Wer bevölkert die Landstrasse? Wir sehen Gefährte aller Art mit allen nur denkbaren Gebrauchs-Gegenständen beladen, die heute immer mehr, als man denkt, per Achse befördert werden. Dann ziehen geschäftige Leute von Ort zu Ort, die Wechselbeziehungen des Lebens sind ja ungeheuer mannigfacher Art, aber niemals in meinem Leben habe ich einen so kolossalen Zug von plan- und ziellos durch die Welt streifenden Landstreichern gesehen wie in den reichen fruchtbaren Gegenden Holsteins, die wir soeben durchheilt haben. In Trupps und einzeln sieht man sie barfüssig oder mit ganz defektem Schuhzeug, abgerissen und gleichgültig ihre Strasse ziehen, und es wollte mir scheinen, als ob dieser massenhafte Zuzug von Vagabunden einen Rückschluss auf die Gutherzigkeit und Wohlhabenheit der Bevölkerung zuliesse. Sie liegen im Chaussee-graben, manche schnarchen den schweren Schlaf des Fuselrausches, andere fahren erschreckt auf und starren uns an, ein baumlanger sonnenverbrannter Kerl, dem der Humor noch nicht

ausgegangen zu sein schien, stellte sich an den Rand der Chaussee — sicher hatte er bei der Kavallerie gedient — und präsentierte mit seinem Knotenstock, als ob er seinen Palasch in der Faust hätte. Ein Motor ist recht angenehm bei solcher Begegnung, man entgeht der Möglichkeit, dass man im dunklen Buchenwald von einem so schnap-duftenden Zeitgenossen gefragt werden kann, wie spät es ungefähr sei, weil er zufällig seinen Chronometer nicht bei sich trage. Mir fiel die Sorglosigkeit der Landbevölkerung auf, die unter Umständen Kinder, Knaben und Mädchen, allein von einem Ort zum andern schickte.

Die Sonne brannte recht empfindlich, als wir uns Ratzeburg näherten. Dunkler Schatten der Buchenwälder nahm uns auf, und wohlige Kühle umfächelte uns. Reiche, in sanften Wellenbewegungen schwingende Kornfelder mit schweren Aehren dehnten sich hinter den Wäldern aus, heiliger, stiller Friede lag über den sonnenverklärten Gefilden. Dann blickte es glänzend blank durch das grüne Buchenlaub: der Ratzeburger See. Gestern hatten wir den Plöner See gesehen, vielleicht ist der Ratzeburger noch mächtiger in seiner Erscheinung, aber es fehlen ihm vielfach die bewaldeten Ufer, und man sieht nicht in ihm das Spiegelbild der Wälder. Aber dennoch hat eine so unbewegte stille Fläche doch ihren ungeahnten Reiz, der vom Wasser zu uns herüberwehte, liess uns den Staub vergessen, der allerdings, wenn unsere Wagen nahe bei einander fuhren, sich einigermaßen bemerkbar machte. Eigentlich weniger für uns als für die armen Sterblichen, die wie Punkte neben uns auftauchten, um ebenso schnell zu verschwinden.

In Ratzeburg, der berühmten Jänergarnison, war gerade Markttag. Der Duft von Spickhaalen und Kalauer Stiefeln erfüllte den ganzen weiten und sehr schönen Platz, und die galanten Ratzeburger Jäger drängten sich um die Leinwandzelte, wo sie Pfefferkuchenherzen für ihre Schönen einkauften. Das Schauspiel fesselte uns nicht länger, als es gerade

nötig war, und dann ging es hinaus aus dem schönen Herzogtum Lauenburg in die mecklenburgischen Lande hinein.

Man war in das Gebiet der Latifundien-Wirtschaft gekommen. Uermessliche Kornschläge mit wundervollem Getreide, welches der Sichel entgegenreifte, und Kartoffelfelder, denen man es auch ansah, dass sie rationell mit der Maschine bearbeitet waren, zeugten von dem Reichtum der Besitzer; auf fetten Wiesen weideten wohlgeährte Rinder und glänzende Pferde, und überaus zahlreiche Schafherden ergrieffen vor unserem rasselnden Adlerwagen die Flucht, in hastigem Galopp, wie geschlagene Kavalleriemassen. In Gadebusch feierte man Schützenfest, die Stadt prangte in buntem Laubschmuck und in den mecklenburgischen Landesfarben, und zuerst glaubten wir, dass man sich unsertwegen in derartige Unkosten gestürzt hatte. Die Inschriften auf den Schildern belehrten uns jedoch bald eines Besseren — wir waren aber deshalb auf die Gadebuscher nicht böse.

Und wieder wurde uns der Segen des Automobils klar. In der Nähe von Gadebusch fiel bekanntlich Theodor Körner, der jugendliche Sänger der Befreiungskriege. Wer konnte uns hindern, mit Windeseile einen Abstecher nach dem entlegenen historischen Platz zu machen, und mit Ehrfurcht betrachteten wir die einfache, schlichte Granitäule, welche noch vielen kommenden Geschlechtern ein Denkmal begeisterten Heldennutes sein wird.

Auf unsere Kleider und Gesichter hatte sich bei dem heissen Wetter eine dichte Staubschicht gelagert. Grund genug für uns, bei der Poststation Rosenberg kurze Rast zu halten, um mit unzähligen Fliegen einen kurzen, aber heissen Kampf um einen Schluck gutgemeinten, aber warmen Mostweins anzutechten. In der Flasche ging eine Fliege dem Alkoholtode entgegen, sie wurde allerdings im letzten Augenblick mildherzig gerettet; ich bin aber im Allgemeinen doch dafür, dass man die Fliegen besonders serviert, dann kann sich jeder davon so viel nehmen, wie ihm beliebt.

Immer vorwärts nach Schwerin. Der jugendliche Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin ist selbst ein begeisterter Anhänger des Automobilsports, er selbst fährt schneidig und unerschrocken und fördert den Sport in jeder Weise. Deshalb war unsere Aufnahme in der schönen Landeshauptstadt auch eine besonders freundliche, wir sahen das wirklich klassische Schloss, den herrlichen, weit hingestreckten See, die wunderbaren Parkanlagen, aber alles hinterlässt bei der Mannigfaltigkeit der Eindrücke nur eine traumhafte Erinnerung. Wieder ging es weiter über Parchim nach der Priegnitz zu. Wir durchflogen Dorf auf Dorf, und wie wundersinnig auch unser grosser Fritz Reuter das mecklenburgische Landleben schildert, ich möchte doch in solchem Tagelöhnerhaus, wie ich deren Hunderte sah, nicht leben. Die Poesie verklärt ja manches, was im nüchternen Tageslicht recht prosaisch aussieht.

Sobald man die preussische Grenze überschritten hat, ändert sich das Landschaftsbild ganz eigenartig. Latifundienwirtschaft hört auf, wir befinden uns im Gebiet der Parzellenwirtschaft. Die Landschaft sieht

aus, wie ein bunter Teppich, kleine Roggenfelder wechseln ab mit kleinen Haferschlägen, weisse Buchweizenfelder und lichtgrüne Seradellaflächen, Kartoffeln und Rüben — alles bunt durcheinander. Die Buchenwälder sind verschwunden, und barzig duftende Kiefernwälder nehmen uns auf. Auch in den Abendstunden blieb der Staub noch recht fühlbar, und wir waren eigentlich recht froh, als wir in Pritzwalk eintrafen. Leider waren hier die Hotels von Offizieren des Generalstabes, die eine Vermessungsreise machten, mit Beschlag belegt, so dass ich mit einem Bürgerquartier fürlieb nehmen musste. Ich glaube Pritzwalk wird mir deswegen noch längere Zeit in der Erinnerung bleiben.

Der letzte Tag unserer Fahrt sah recht trübe aus. Ueber die Gegend hatte sich ein leichter Nebel gelegt, und als wir in Zechlin ankamen, fing es eben wieder an „Strippen“ zu regnen. Ich war recht froh, dass wir gerade noch Unterschlupf finden konnten, und als eine Pause eintrat, benutzten wir die-e, um auf unseren Adlern schnell nach Rheinsberg zu fliegen. Ein Gang durch den im edelsten Geschmack der Zopfzeit angelegten Park, in welchem Preussens grösster König seine schönsten Jugendjahre verlebt hatte, entschädigte reichlich für die Angst, die wir vor dem Regen ausgestanden hatten. Denn er ist und bleibt der grösste Feind des Automobilisten.

Vor Rheinsberg hätten wir wirklich beinahe ein grösseres Malheur gehabt. Die Pferde eines vollbesetzten Omnibus scheuten, und wäre der Wagen nicht glücklicherweise an einem Baum hängen geblieben — ich war wirklich von Herzen froh, wie ich sah, dass sich die jungen, feurigen Tiere wieder beruhigten. Es wollte mir übrigens manchmal scheinen, als ob die Menschen noch mehr Furcht vor den Automobilen haben als die Pferde. Viele Kutscher rissen die Tiere in den Mäulern und hieben noch ausserdem mit der Peitsche auf sie ein, statt sie durch ruhigen Zuruf zu besänftigen.

Nun aber wurde uns zu Mut, wie dem Seemann, wenn er den Heimatswimpel aufsteckt. Ueber Nauen, durch das Havelluch ging es nach Potsdam zu, wo wir abends 8 Uhr in der Motorausstellung am Wannsee ankamen. Unsere drei Adler waren die einzigen Wagen, die voll ausgehalten hatten und ohne den geringsten Defekt angekommen waren. Die interessante Fahrt war zu Ende, der Mitteleuropäische Motorwagen-Verein hat sich in der Person seines Generalsekretärs, Herrn Conström, um das Zustandekommen der Fahrt ausserordentliche Verdienste erworben. Um aber nun auch ganz Motormensch zu sein, machte ich auf dem Wannsee noch eine Rundfahrt mit dem schnellsten Motorboot der Welt — es hat 44 Pferdekräfte und legt in der Stunde 43 Kilometer zurück. Ich muss gestehen, dass ich ganz entzückt war von der Schnelligkeit und Sicherheit dieser glanzvollen Erfindung; als ich aber erfuhr, dass das Boot die Kleinigkeit von 22000 Mark kostete, musste ich zu meinem Leidwesen konstatieren, dass der Inhalt meiner Börse mich nicht zum Ankauf dieses Unikums ermuntern konnte.

(Berliner Lokal-Anzeiger.)



## Am schönen Rhein.

Preis-Reisetour von H. Ullrich, Elberfeld.

(Fortsetzung)

Von den alten Leuten wurde ich nämlich gebeten, einzutreten. Stolz kredenzte uns die Hausfrau den „selbstgebauten“ Wein und fürwahr, es ist kein schlechter Tropfen gewesen, den wir da getrunken haben. Es war schon längst die Zeit, die ich für den Besuch des Ahrthales vorgesehen, verstrichen, als ich mich von den freundlichen Gastgebern und meinem Sportskollegen, der zur Rückfahrt nach Köln eine andere Tour gewählt hatte, verabschiedete.

So fahre ich denn das Thal hinab und nicht lange dauert es, bin ich wieder auf der Rheinstrasse. Vorbei geht es an Sinzig nach dem alten Andernach, das schon von weitem mit seinem hohen, unten runden, oben achteckigen Wartturm, der 1451—68 erbaut wurde, grüsst. Viele Gebäude aus alter Zeit erblickt man hier noch: die alte Bastei, das Rheinthor, die Ueberreste des kurkölnischen Schlosses und die aus dem Jahre 1206 stammende Kirche mit vier Türmen, die der heiligen Genoveva geweiht ist. Am Rheinufer einsam steht noch der alte Krahn, die Stelle bezeichnend, wo schon die alten Römer die in der Nähe gebrochenen Mühlsteine verluden. Durch das alte Stadthor verlasse ich Andernach, denn Coblenz ist für heute noch meine Losung. Schon von ferne sehe ich das Denkmal Kaiser Wilhelms des Grossen, das an der Stelle errichtet ist, wo die Mosel in den Rhein mündet. Links oben, am steilen Abhang wird die Festung Ehrenbreitstein sichtbar. In unmittelbarer Nähe der Moselbrücke, die aus dem Jahre 1364 stammt, steht die 1276 erbaute alte Burg, die sich die Kurfürsten von Trier errichten liessen und in neuerer Zeit mit vielen Kosten neu renoviert wurde. Noch manches alte Gebäude ziert Coblenz und das schönste Bauwerk der Stadt ist wohl das jetzige königliche Schloss, das frühere Residenzschloss der Kurfürsten von Trier, welches vor nicht langer Zeit einen bedeutenden Umbau erfahren hat. Nachdem ich die Stadt selbst noch eingehend besichtigt, suchte ich mein Nachtlager im Hotel „Victoria“ auf. Einen herrlichen Blick geniesse ich von meinem Schlafzimmer aus auf den Rhein, der im Mondschein erglänzt und auf die Festung Ehrenbreitstein, die von hoch oben herabschaut.

Am anderen Morgen verlasse ich bei herrlichem Wetter Coblenz über die Schiffbrücke um über Arenberg nach Bad Ems zu gelangen. Das Rad schiebend geht es die ziemlich lange Steigung hinan, durch schönen Laubwald, bis ich nach etwa einstündiger Wanderung die Höhe erklimmen habe. Ein wunderbares Landschaftsbild bietet sich meinen Blicken, die walddeschmückten Höhen des Lahnthales. Nach kurzer Fahrt bergab liegt Ems vor mir, das wegen seiner heilkräftigen Quellen berühmte Bad. Auch historische Erinnerungen knüpfen sich an diesen Ort. Hier war es bekanntlich, wo 1870 der damalige König Wilhelm von Preussen den zudringlichen französischen Gesandten abwies.

Ich folge nun dem Laufe der Lahn, deren Thal ebenfalls viel des Schönen bietet und nach angenehmer Fahrt bin ich in Niederlahnstein und damit wieder am Rhein. Rechts über den in breiter

Niederung liegenden Schwesterstädten Nieder- und Ober-Lahnstein thront die Burg Lahneck, während von der anderen Seite des Rheins das stattliche Schloss Stolzenfels herniedergrüsst. Dasselbe wurde von dem Erzbischof von Trier in den Jahren 1442 bis 1459 zur Erhebung des Rheinzolles gebaut, und im Jahre 1689 zerstörten es die Franzosen. Erst König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen liess die Burg als Kronprinz von 1836—1842 in neuer Pracht wieder herstellen.

Mittels Dampfboot lasse ich mich an das jenseitige Ufer des Rheins bringen. Weiter fahrend, fällt mir ein merkwürdiges Bauwerk in die Augen. Es ist der Königsstuhl bei Rhense, der sich am Rheinufer erhebt. 1376 errichtete ihn Kaiser Karl V. Hier versammelten sich einst die deutschen Kurfürsten, um über Reichsangelegenheiten zu beraten. Im Laufe der Jahrhunderte, nachdem seine hohen Gänge ausblieben, verfiel der berühmte Bau allmählich, und erst im Jahre 1843 wurde er in seiner alten Form wieder hergestellt. Das kancelartige, achteckige Bauwerk hat eine Höhe von 6 Metern und einen Durchmesser von 7 Metern; eine Freitreppe führt zu seinem Sitze empor. Das alte, mit Stadtmauern umgebene Rhense erscheint bald auf der Bildfläche; auch Boppard ist bald erreicht, das schon von den Kelten unter den Namen Bodoheiga angelegt worden ist. Später errichteten die Römer daselbst ein Wurfmaschinendepot und befestigten den Ort stark im vierten Jahrhundert n. Chr. Nach kurzer Rast trenne ich mich von dem freundlichen Bilde Boppards und weiter geht es, vorbei an den Trümmern der beiden Brüderburgen Liebenstein und Sterrenberg, nach St. Goar, dem gegenüber St. Goarshausen mit der 1393 erbauten Burg Katz liegt, während St. Goar mit der über 100 Jahre älteren Burg Rheinfels — jetzt nur noch Ruine — malerisch geschmückt ist. Bei einer Biegung, die die Strasse macht, erblicke ich eine trotzige Felklippe, die unmittelbar aus dem Strome, gegen 130 Meter über dessen Spiegel emporsteigt. Es ist die sagenumwobene Lurlei, bei deren Anblick man das liebliche Singen zu hören glaubt, das geheimni-voll, mit gewaltiger Melodei, von der Bergespitze herniederklingt:

Die schönste Jungfrau sitzt  
Dort oben wunderbar,  
Ihr goldnes Geschneide blitzet,  
Sie kämmt ihr goldenes Haar  
Sie kämmt es mit goldnem Kamme  
Und singt ein Lied dabei,  
Das hat eine wundersame,  
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe  
Ergreift es mit wildem Weh,  
Er schaut nicht die Felsenriffe,  
Er schaut nur hinauf in die Höh.  
Ich glaube, am Ende verschlungen  
Die Wellen noch Schiffer und Kahn,  
Und das hat mit ihrem Singen  
Die Loreley gethan.

Heine.

Bald fesselt meinen Blick ein anderes schönes Bild; das mit Kirchtürmen, Ringmauern und zinnen-

gekrönten Türmen reich geschmückte Städtchen Oberwesel liegt vor mir. Von stolzer Bergeshöhe herab schaut die Ruine des Schlosses Schönburg auf die liebliche Landschaft. Die zierliche Pfalz, mitten im Rheine gelegen und von diesem wild umbraust, wird jetzt sichtbar und vom jenseitigen Ufer grüsst das anmutige Städtchen Caub, von der Burg Gutenfels überragt. Dicht am Ufer, der Pfalz gegenüber, steht ein Denkmal Blüchers. Dasselbe wurde 1894 errichtet und bezeichnet die Stelle, wo dieser mit einem preussischen und einem russischen Armeekorps in der Neujahrsnacht 1813/14 auf der mit Hilfe der Cauber Schiffer geschlagenen Pontonbrücke den Rhein überschritt.

Bacharach, die alte, ehrwürdige Stadt taucht nun aus den Fluten vor mir auf. Malerisch wird es von einer alten Kirchenruine und von den Ueberresten der oft heiss umstrittenen Burg Stahleck überragt. Die alten Stadtmauern, die fast die ganze Stadt umschliessen, deuten eine lange Geschichte an, die der Ort zu erzählen weiss. Im Mittelalter war die Stadt, die schon damals Weltruf genoss, der Stapelplatz für die meisten in der Umgebung gebauten Weine. Die vielen Felsenriffe im Rhein machten nämlich die Schifffahrt zwischen Bacharach und Bingen fast unmöglich, weshalb die Weine auf Fuhren nach Bacharach gebracht und erst hier auf die Schiffe verladen wurden. Das Innere der Stadt macht einen altertümlichen Eindruck. Viele alte Fachwerkbauten, Giebelhäuser mit vorstehendem Obergeschoss, engen die Strassen ein. Am anderen Ufer des Stromes liegt Lorch mit seinen üppigen Weingeländen und hoch oben zeigen sich die Trümmer der Burg Nollich. Lorch ist ein sehr alter Ort und wird schon 844 als „Lorecha“ genannt. Viele historisch interessante Gebäude sind hier noch zu finden, so die aus dem 13. Jahrhundert stammende, mit herrlichem Geläute versehene Martinskirche und das fünfstöckige Wohnhaus des Ritters Johann Hilchen von Lorch, der in den Zügen gegen die Türken und den König von Frankreich in den Jahren 1543—44 oberster Feldmarschall war. Weiter geht die Fahrt! Ueber dem Eingang einer engen Schlucht steigt die prachtvolle Burg Sooneck empor, die der Prinz von Preussen, der nachmalige Kaiser Wilhelm I, zusammen

mit seinem Bruder, dem Prinzen Karl von Preussen, von 1834 ab aus ihren Trümmern zu neuem Glanze herrichten liess. Den langen Ort Trechtlingshausen mit den Ruinen der Falkenburg, einer der Raubburgen, die der rheinische Städtebund 1252 zerstören liess, passiere ich nun und nach kurzer Zeit tritt Schloss Rheinstein in meinen Gesichtskreis. Die Burg, die im Jahre 1279 unter den Namen Voigtsberg in der Geschichte vorkommt, wurde 1689 von den Franzosen zerstört. Erst Prinz Friedrich von Preussen, dessen Grab sich in der Schlosskapelle befindet, liess die Burg neu aufführen. Nach kurzer Fahrt gelange ich nach Bingen, vorbei an dem mitten im Rheine stehenden historischen Mäuseturm und an der die rechte Thalwand zierenden Burg-Ruine Ehrenfels. Diese beiden Bauten wurden einstmals errichtet, um die Schifffahrt sperren zu können, die an dieser Stelle, die mit „Binger Loch“ bezeichnet wird, durch gefährliche Felsklippen behindert wurde. Bingen mit Burg Klopp ist bald hinter mir und nun verlasse ich den Rhein, um auf der Mainzer Strasse, die landeinwärts führt, über Nieder Ingelheim nach Mainz zu gelangen. Da, wo der Main in den Rhein mündet, liegt die alte Stadt Mainz, die in der Geschichte eine bedeutende Rolle spielt. Schon die Kelten hatten die Wichtigkeit dieses Ortes erkannt, denn eine grössere keltische Niederlassung bestand schon, als Drusus daselbst ein stehendes Winterlager errichtete. Diese Festung der Römer war damals die grösste am ganzen Rhein und fasste eine Truppenzahl von 2000 Mann. Noch heute ragt der kegelförmige Ueberrest eines Denkmals, welches die römischen Soldaten ihrem Feldherrn Drusus setzten, auf der Citadelle empor. Unweit davon ist noch ein anderes Denkmal, der Ehrenbogen, der dem Germanicus, dem Sohne des Drusus (gest. 19 n. Chr.) errichtet wurde, zu sehen. Seiner strategischen Bedeutung wegen wurde Mainz in Kriegzeiten fast nie verschont. Neben prächtigen Gebäuden der Neuzeit findet man viele Bauwerke aus dem Altertum, so den ehrwürdigen Dom mit seinen sechs Türmen, dessen Bau 978 begonnen wurde, das Haus »zum Boderam« am Markt, den ehemaligen zwischen 1604 bis 1626 erbauten Kronberger Hof, die St. Stephanskirche, das kurfürstliche Schloss u. a. (Schluss folgt.)



## Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, Sportausschuss u. s. w. betreffenden Schriftstücke:

**Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.**

Verwaltungsstelle: **Gustav Baumann**, 1. Vorsitzender; **R. Fänder**, 2. Vorsitzender; **Richard Seyffarth**, 1. Schriftführer; **Friedrich Pfost**, Bundes- und Zeitungszahlmeister; **Robert Weniger**, 1. Vorsitzender des Sportausschusses.

Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen, Neuanmeldungen, Wohnungsveränderungen sind zu richten an Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Thomasiusstrasse 10.

## Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Nächste Bundesvorstandssitzung

Donnerstag, den 4. und 18. Dezember 1902, abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Nürnberg“, Leipzig, Bayerschestrasse 8/10.

### Zur gefälligen Beachtung!

Die nächste und letzte Nummer unserer Bundeszeitung für das Jahr 1902 erscheint am 20. Dezember und sind Berichte bis spätestens Dienstag, den 16. Dezember an unsere Redaktion einzusenden.

Der Bundesvorstand, G. Baumann, 1. Vorsitzender.

## Für die Herren Bezirksvertreter.

Wir machen die Herren Bezirksvertreter darauf aufmerksam, dass die satzungsgemässen **Bezirks-Hauptversammlungen** in den Monaten Januar und Februar stattfinden müssen und bitten wir, dieselben baldmöglichst festzusetzen, da zu denselben, wenn nötig ein Mitglied des Bundesvorstandes zugegen sein wird. **Tag, Zeit und Ort** bitten wir dem Bundesvorstande mitzuteilen.

Der Bundesvorstand, G. Baumann, I. Vorsitzender.

Die Einladungen zu diesen Haupt-Versammlungen werden auf Wunsch durch die Geschäftsstelle besorgt, die Unkosten für Porto etc. der betreffenden Bezirkskasse in Anrechnung gebracht.

## Sitzung des erweiterten Bundes-Vorstandes.

Bezirks-Vertretertag am 6. Januar 1903 in Borna.

Die Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes findet Dienstag, den 6. Januar 1903 (Hohes Neujahr) von vormittags 11 Uhr ab in den Räumen des Bundeshotels »Wilhelms-Höhe« in Borna statt und laden wir alle Bundesvorstands-Mitglieder, sowie Bezirksvertreter dazu ein. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes des erweiterten Bundesvorstandes ist unbedingt Pflicht, da gerade dieser Tag der wichtigste des ganzen Bundes ist. Wir ersuchen, die zu stellenden Anträge etc. bis spätestens den 15. Dezember an unsere Geschäftsstelle, Leipzig, Hohestrasse 48. I. schriftlich einzureichen, damit wir deren Veröffentlichung noch rechtzeitig in der nächsten Nummer unserer Bundeszeitung bewirken können.

Der Bundesvorstand, G. Baumann, I. Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

Wie der Bundesvorstand fortgesetzt bemüht ist, seinen Mitgliedern wichtige wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen, geht daraus hervor, dass wir Anfang November mit der ältesten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft zu Lübeck (errichtet im Jahre 1828) einen Vertrag abgeschlossen haben, wonach Mitglieder die ihr Leben versichern, nicht nur frei von Policengebühr sind, sondern auch ausserordentlich hohe Vergünstigungen bei Zahlung der Prämie gewährt erhalten. Prospekte sollen demnächst allen Mitgliedern unter Bekanntgabe der Vergünstigungen zugesandt werden. Wie selbst die staatliche Obrigkeit die Wichtigkeit und den segensreichen Einfluss der Lebensversicherung gebührend anerkannt, ergibt sich aus Nachstehendem:

Am 16. Februar 1891 sprach der preussische Minister Dr. Miquel im preussischen Abgeordneten-Hause: „Wir wünschen, diese Form der Sicherung der Familienglieder der hinterlassenen Wittwen und Waisen zu fördern. Wir verkennen gar nicht, dass namentlich Personen, welche nicht im Staats- und Kommundienst angestellt sind, also kein Recht auf Pension haben, zu dieser Form ihre Hinterbliebenen zu sichern, gedrängt sind.“

Versäume daher kein Bundeskamerad seinen Angehörigen gelegentlich des Weihnachtsfestes eine besondere Freude dadurch zu bereiten, dass er Ihnen eine Lebensversicherungs-Police schenkt.

Der Bundesvorstand, G. Baumann, I. Vorsitzender.

### Eintrittsgeld und Bundesbeitrag:

Alle vom 1. Oktober d. J. erfolgenden Neuaufnahmen gelten bereits für das Jahr 1903.

Das Eintrittsgeld beträgt ab 1. Oktober für jedes neueintretende Mitglied Mk. 2.—; der jährliche Bundesbeitrag dagegen Mk. 6.— für Herren und Mk. 3.— für Damen.

Eine weitere Ermässigung des Eintrittsgeldes bei Neuaufnahmen kann nicht mehr gewährt werden.

Ehemalige Bundesmitglieder zahlen bei Wiederaufnahme in den Bund, wenn dieselbe zum vollen Jahresbeitrag von Mk. 6.— erfolgt, kein Eintrittsgeld und kann die Wiederaufnahme für 1903 ebenfalls vom 1. Oktober ab erfolgen.

Die Beiträge bitten wir nach erfolgter Aufnahme an den Bundeszahlmeister Herrn Friedrich Pfof, Leipzig, Thomasiusstr. 10, einsenden zu wollen: erfolgt innerhalb 14 Tagen nach Bekanntmachung der Neuanmeldungen in der Zeitung keine Zahlung, so können diese Beträge vom Bundeszahlmeister durch Postnachnahme erhoben werden.

### Wohnungsveränderungen.

Im Interesse einer geregelten Listenführung und der ordnungsgemässen Lieferung der Bundeszeitung sind **Wohnungsveränderungen** etc. sofort unter Angabe der Mitgliedsnummer dem Zahlmeister Herrn Friedrich Pfof, Leipzig, Thomasiusstrasse 10, zur Anzeige zu bringen.

Anmeldeformulare für Neuaufnahmen sind vom Bundeszahlmeister und von der Geschäftsstelle erhältlich.

Bundesliederbücher im Einzelnen à Stück 30 Pfg., bei Entnahme von 10 Stück à 25 Pfg., inklusive Porto sind

gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages vom Bundeszahlmeister oder von der Geschäftsstelle des S. R.-B. zu beziehen.

### Austrittserklärungen

müssen lt. § 16 der Bundessatzungen **spätestens** bis zum 31. Dezember des Jahres, für welches der Bundesbeitrag gezahlt ist, **schriftlich** beim Bundeszahlmeister eingereicht werden, andernfalls das betreffende Mitglied den Bundesbeitrag für ein weiteres Jahr zu zahlen verpflichtet ist.

## Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Vertrag mit der Kölnischen Unfall-Versicherung A.-G. in Köln a. Rh.

### 1. Kombinierte Unfall- und Haftpflicht-Versicherung der Radfahrer:

a) Versicherungen gegen die Folgen körperlicher Unfälle, welche den Versicherungsnehmern für ihre Person beim Radfahren zustossen (Todes-, Invaliditätsfall sowie vorübergehende Erwerbsunfähigkeit).

b) Versicherung gegen die zivilrechtlichen Folgen der gesetzlichen Haftpflicht, welche die Radfahrer bei körperlichen Verletzungen dritter Personen oder Beschädigung fremden Eigentums beim Radfahren trifft. Gesamtprämie für je 5000 Mk. und Mk. 250 Versicherungs-Summe unter a, sowie 5000 Mk. und 1000 Mk. Versicherungs-Summe unter b jährlich nur Mk. 8.50.

2. Einzel-Unfall-Versicherung gegen alle Unfälle in und ausser dem Beruf unter Mitversicherung des Rad- und Automobilfahrens. Prämie nach Gefahren- resp. Berufsklassen-Einteilung.

Nähere Auskunft und Prospekte durch Herrn Bundeszahlmeister Friedrich Pfof, Leipzig, Thomasiusstrasse 10.

**Neuangemeldete Mitglieder für 1903.**

No. 8475—8480 und 3 unter alter No.

Die Aufnahmen gelten als einwandfrei, wenn innerhalb 14 Tagen, nach Veröffentlichung, begründeter schriftlicher Einspruch nicht erhoben worden ist.

**Bezirk Borna-Lausigk.**

8475. J. Willi Hänel, Elektrotechniker, Borna, Reichsstr. 31.

**Bezirk Leipzig.**

8476. Frä. Anna Richter, Leipzig, Auenstr. 44, III.

8479. Wilhelm Häckel, Fahrrad-Reparateur, Leipzig-Connewitz, Pegauerstr. 56.

4415 alte No. Gustav Grosser, Gerichtsbeamter, Leipzig, Südstrasse.

6472 alte No. Ludwig Künkler, Buchdrucker, L.-Lindenau, Merseburger Strasse.

4138 alte No. Paul Hartmann, Graveur, Zuckelhausen No. 27.

**Bezirk Rochlitz.**

8477. Emil Reichert, Rathendorf bei Narsdorf.

**Bezirk Zittau.**

8478. Richard Kockel, Seilermeister, Zittau, Aeussere Weberstrasse 9.

8480. Friedrich Starke, Expedient, Neujonsdorf b. Zittau.

**Völkerschlacht-Denkmal-Lotterie.**

Unter Hinweis auf den dieser Zeitung beigelegten Gewinnplan vorgenannter Lotterie bitten wir die verehrlichen Mitglieder ihr Scherflein zum Aufbau des national-n Ehren-Denkmal's durch Entnahme von Loosen (à Stück 3 Mark) mit beizutragen und sind solche von Unterzeichneten gegen Einsendung des Loosbetrags nebst Porto oder durch Nachnahme zu beziehen:

**Friedrich Pfost**, Bundeszahlm., Leipzig, Thomasiusstr. 10;  
**Robert Weniger**, Leipzig, Hohe Strasse 48.

**Bekanntmachungen des Sportausschusses.**

Geschäftsstelle und Briefadresse: Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.

**Ergebnis-Tabelle der Preis-Wanderfahrten 1902.**

Laufende Nummer	Namen	Ort	30./3.	27./4.	18./5.	27./7.	31./8.	21./9.	5./10.	Gesamtergebnis	Preis	Bemerkungen
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.			
			Glauchau	Freiberg	Sächs. Schweiz Erzgebirge Vogtland	Bautzen	Kyffhäuser	Rochlitz Eibenstock	Leipzig	km		
			km	km	km	km	km	km	km			
1	Paul Nötzold	Ebersbrunn	25,9	80,8	—	168,3	170,7	50,0	88,6	583,4	I.	
2	Wilh. Wolfensteller	Steinpleis	—	82,4	177,1	169,7	—	53,3	80,6	563,1	I.	
3	Carl Stockmann	Böhl.-Ehrenberg	76,9	112,3	—	—	98,8	63,2	—	516,6	I.	
4	Herm. Böttcher	Leipzig	68,3	97,4	—	165,4	98,8	55,9	—	485,8	I.	
5	Osw. Hessmann	Chemnitz	—	36,4	192,7	124,8	—	53,8	77,4	485,1	I.	
6	E. Weydner	Grimma	61,6	69,5	—	143,5	128,8	32,5	30,3	466,2	I.	
7	Gust. Schneider	Chemnitz	30,5	36,4	192,7	124,8	—	—	77,4	461,8	I.	
8	Paul Linke	Leipzig	68,3	99,6	—	165,4	98,8	—	—	431,5	I.	
9	Kurt Rockstroh	"	68,3	99,0	—	165,4	98,8	—	—	431,5	I.	
10	Emil Türk	Chemnitz	—	36,4	192,7	124,8	—	—	77,4	431,3	I.	
11	Oskar Haase	"	—	36,4	192,7	124,8	—	—	77,4	431,3	I.	
12	Johannes Löttsch	Leipzig	—	106,5	—	165,4	98,8	55,9	—	426,6	I.	
13	Emil Schenker	Reuth	—	111,7	—	174,5	—	43,2	88,6	418,0	I.	
14	Carl Görner	Chemnitz	—	36,4	192,7	124,8	—	53,8	—	407,7	I.	
15	Curt Flämig	Zwenkau	57,5	102,3	—	179,9	—	50,6	14,5	404,8	I.	
16	Paul Bohme	Chemnitz	—	—	192,7	124,8	—	—	77,4	394,9	II.	
17	Wilh. Wernecke	Leipzig	68,3	—	—	165,4	98,8	55,9	—	388,4	II.	
18	Max Martin	Schönfels	—	81,5	—	169,8	—	43,7	85,7	380,7	II.	
19	Arthur Wunderlich	"	—	81,5	—	—	167,3	43,7	85,7	378,2	II.	
20	Eugen Krause	Zwickau	—	82,3	—	—	158,5	50,6	77,1	368,5	II.	
21	Felix Döhmel	Leipzig	—	—	192,7	165,4	—	—	—	358,1	II.	
22	Ida Döhmel	"	—	—	192,7	165,4	—	—	—	358,1	II.	
23	Bertha Madlung	"	—	—	192,7	165,4	—	—	—	358,1	II.	
24	Arno Meetzsch	Borna	—	—	—	168,5	129,7	25,5	27,3	311,0	II.	
25	Bruno Lindner	Zwenkau	57,5	102,3	—	179,9	—	—	—	339,7	III.	
26	R. Fritzsche	Hirschfeld	74,6	97,3	—	—	114,8	52,5	—	339,5	III.	
27	Paul Müller	Leipzig	—	—	—	165,4	98,8	55,9	—	326,1	III.	
28	Alfred Mäser	Mickten	—	40,0	—	53,4	—	104,3	112,0	319,7	III.	
29	Gustav Friedrich	Leipzig	—	—	—	165,4	96,4	55,9	—	317,7	III.	
30	Richard Kompisch	"	—	—	—	165,4	96,4	55,9	—	317,7	III.	
31	Carl Kassler	"	—	—	—	165,4	96,4	55,9	—	317,7	III.	
32	Paul Müller	Chemnitz	—	—	192,7	124,8	—	—	—	317,5	III.	
33	Friedrich Hörath	Ruppersgrün	—	82,4	177,1	56,3	—	—	—	315,8	III.	
34	Albert Griessbach	Oberschlema	—	—	192,7	—	—	—	120,0	312,7	III.	
35	Alois Breiler	Liebertwolkwitz	61,5	95,6	—	—	107,9	41,0	—	306,0	III.	

Lobend zu erwähnen sind:

36	Hermann Meinhold	Schönfels	—	81,5	—	—	167,3	43,7	—	292,5		
37	Otto Uhlemann	Markranstädt	—	110,0	—	—	111,3	68,5	—	289,8		
38	Otto Müller	Marienthal	—	73,4	—	161,2	—	36,7	—	271,3		

Die übrigen 35 Bewerber bleiben hinter vorstehenden weit zurück.

Etwaige Einwendungen gegen vorstehende Ergebnisse wolle man mit ausreichender Begründung derselben binnen 8 Tagen an den Vorsitzenden des Sportausschusses, Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48, gelangen lassen. — Sollten innerhalb dieser Zeit Einwendungen nicht erfolgen, so werden obige Ergebnisse anerkannt.

Diejenigen Bundeskameraden, welche statt der Medaille ein Diplom wünschen, haben dies dem Unterzeichneten binnen 8 Tagen mitzuteilen.

Massgebend über Wertung und Auszeichnung sind die Bestimmungen in No. 15 unserer Bundeszeitung, Jahrgang 1902.

**Der Sportausschuss des Sächsischen Radfahrer-Bundes**  
Robert Weniger, Vorsitzender.

Die **Jahres-Hauptversammlung des Sportausschusses** findet **Sonntag, den 30. November** im Hotel »Stadt Nürnberg«, Leipzig, Bayerschestr. 8/10, statt. Beginn der Sitzung vormittags 11 Uhr.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis spätestens den 25. November an unsere Geschäftsstelle, Leipzig, Hohestrasse 48, schriftlich einzureichen.

Die **Herren Bezirks- und Vereinsfahrwarte** ersuchen wir, vorstehende Bekanntmachung im eigensten Interesse und im Interesse einer erspriesslichen Arbeit im Bunde, zu beachten.

Es liegt im Interesse der Bezirke und Vereine, ihre Herren Fahrwarte zu dieser Sitzung mit eventuellen Weisungen versehen, zu entsenden, damit der Sport-Ausschuss die Ansichten vieler hört und danach jedem einzelnen gerecht zu werden bestrebt sein kann.

Die Kosten, die hierdurch, vielleicht durch Vergütung der Fahrgelder, den Vereinen und Bezirken entstehen, werden diesen selbst wieder indirekt zu gute kommen, da nachgewiesenermassen ein Verein oder Bezirk nur wächst und gedeiht, wenn derselbe sich zu einer sportlichen Vereinigung ausgebildet hat und dadurch freundschaftliche Beziehungen unter seinen Mitgliedern und zu seinen Nachbarbezirken unterhält.

Darum. Ihr werten Mitarbeiter, auf zur gemeinsamen Sitzung der Bezirks- und Vereinsfahrwarte und des Sport-Ausschusses am Sonntag, den 30. November, in Leipzig, Hotel »Stadt Nürnberg«, Bayerschestr. 8/10.

**Tagesordnung.**

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden.
2. Berichte der drei Bundestahrwarte.
3. Bericht des Kassierers.
4. Wahl von 2 Kassenprüfern.
5. Erledigung eingebrachter Anträge.
6. Feststellung sportlicher Veranstaltungen für das Jahr 1903.

**Bekanntmachungen der Rechtsschutzkommission.**  
**Zur Beachtung!**

Um polizeilicher Bestrafung vorzubeugen, machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass die ministeriellen Verordnungen für das Königreich Sachsen, den Fahrradverkehr betreffend, die Vorschrift enthalten, ein Rad bei eintretendem dichten Nebel auch bei Tage zu beleuchten.

Der Vorsitzende der Rechtsschutzkommission, G. Baumann.

**Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.**

Die Herren Bezirks- und Vereinsschriftführer sind für ihre Einsendungen verantwortlich.

**Bezirk Borna-Lausigk.**

Nächste Bezirksversammlung Dienstag, den 25. November abends 9 Uhr bei Herrn Otto Winter, »Grüne Aue«, Lobstädt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. All Heil!

H. Barsch.



**R.-Cl. „Germania“, Lobstädt.**

Die nächste Monatsversammlung findet Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, bei Kamerad Max Dittmann, »Stadt Borna« am Bahnhof statt, gleichzeitig ein Fässchen und wird um zahlreiches Erscheinen aller Bundes- und Clubmitglieder freundlichst gebeten. All Heil!

Rudolf Ritter, Vorsitzender.  
Max Riedel, Schriftführer.

**Bezirk Chemnitz.**

Bericht über das am 5. Oktober stattgefundene Herbstrennen. Das Strassenrennen über 15 km musste wegen zu geringer Beteiligung ausfallen, dafür war das Rennen am Nachmittag im Gashaus zur »Linde« besser besetzt. 1. Rennen mit unteretzten Rädern. Erster: Schlegel, Neukirchen, 1 Min. 14<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Sek. — Zweiter: Florenz, Chemnitz, 1 Min. 18<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Sek. — Dritter: Berthold, Chemnitz, 1 Min. 19<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek. 2. Hinternisfahren. Erster: Schlegel, Neukirchen, 1 Min. 16 Sek. — Zweiter: Uhlig, Neukirchen, 1 Min. 17<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Sek. — Dritter: Uhlig, Gablenz, 1 Min. 17<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek. 3. Langsamfahren. Erster: Schlegel, Neukirchen, 9 Min. 22<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Sek. — Zweiter: Lemmel,

Kappel, 8 Min. 44<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek. — Dritter: Uhlig, Neukirchen, 7 Min. 39<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek. — Somit hätte Herr Schlegel, Neukirchen, in allen 3 Fahren die 1. Preise errungen. Ich bringe ihm hiermit ein kräftiges »All Heil!«

Gustav Schneider, 1. Bezirksfahrwart.

Bezirksversammlung in Niederdorf bei Stollberg am 12. Oktober 1902 im Restaurant Hubschnann. 1. Bannerangelegenheit. Der Antrag des Herrn Döhle, dem Vorsitzenden 50 Mk. als Entschädigung zur Sisderung des Auftrages zu überweisen, wird einstimmig angenommen. 2. Kassenrevision. Der Vorsitzende erteilt Herrn Döhle das Wort. Selbiger beantragt, dass Geld in einer Sparkasse anzulegen dem Kassierer aber einen Teil (ca. 20 Mk.) zu event. Auslagen zu überlassen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. 3. Verschiedene Bezirks-Angelegenheiten. Hierauf erhält Herr Fahrwart Schneider das Wort über das Bezirksrennen. Der Antrag Jäger, Wahl eines Ortsvertreters für Würschnitz, wird auf nächste Bezirksversammlung vertagt.

Nachtrag: Herrn G. Schneider sollen für seine zum Wohle des S. R.-B. gehaltenen Mühen anlässlich des in der Linde stattgefundenen Rennens, bei welchem Herr Schneider die gesamten Auslagen deckte, 20 Mk. als Unterstützung und Beihilfe bewilligt werden.

i. V.: R. Ertel.  
Paul Ullrich, Bezirks-Vertr.

**Bezirk Döbeln-Leisnig.**

Versammlung vom 10. Oktober bei Kamerad Fuchs in Leisnig. Herr Reichelt-Döbeln eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden. Es wurde in Anregung gebracht, ein Vergnügen im Bezirk zu veranstalten, damit den Bezirks-

mitgliedern einmal etwas geboten würde und beschliesst die Versammlung, das nächste Mal ein Fässchen Bier aufzulegen, was einstimmige Annahme fand.

Gustav Tischendorf, Bez.-Schriftführer.

Laut Beschluss der Bezirks-Versammlung vom 11. November findet Sonntag, den 7. Dezember im Bundeshotel »Ratskeller« in Leisnig, ein Familienabend verbunden mit Schinkenessen und Kränzchen statt. Die geehrten Bezirksmitglieder werden gebeten, welche sich daran beteiligen, spätestens bis 30. November, dem Bezirksschriftführer Gustav Tischendorf in Leisnig, Aeusserer Cnemnitzerstr. 53 durch Postkarte ihre bestimmte Zusage schicken zu wollen, damit die Sache zur rechten Zeit geregelt werden kann. Aus der Bezirkskasse wurden 25 Mark dazu bewilligt, das Fehlende sollen die beteiligten Mitglieder tragen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Mit treudeutschem All Heil!

Gustav Tischendorf, Bez.-Schriftführer.

## Bezirk Leipzig.

**Fahr-Ausschuss d. Bezirk Leipzig, S. R.-B.** Die Fahrseason ist zu Ende! Bei der am 15. Oktober erfolgten Schlussausfahrt schien sich nochmals alles ein Stelldichein gegeben zu haben, denn selten war ein so zahlreicher Besuch und eine solche animierte Stimmung vorhanden, als bei dieser Fahrt, wozu nicht minder das grossartige Arrangement der Vereine »Libelle« und »Gosina« beitragen, beiden Vereinen speziellen Dank! Gleichzeitig sagen wir allen Sportskameraden, welche auch in diesem Jahr bei den Ausfahrten so tapfer mitgeradelt sind, unseren Dank, mögen alle eine gute Erinnerung in die neue Saison mit hinüber nehmen!

„All Heil!“ Claus

**R.-Cl. „Habicht“, Leipzig.** Clubheim Restaurant Moosdorf, Turnstr. 5, gegenüber der städt. Turnhalle. Vereinsabende: Dienstags 9 Uhr. **Generalversammlung** vom 14. Oktober 1902. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab folgendes Resultat: I. Vorsitzender, Karl Kreutzkamm, II. Vorsitzender, Karl Nuss, Schriftführer, Karl Kassler, Kassierer, Karl Nuss, Fahr- und Zeugwart, Johannes Loetzsch. Dennoch blieben die Aemter erfreulicher Weise in den früheren Händen. Die Clubmeisterschaft für das Jahr 1902 gewann Herr Richard Diedemann am 5. Oktober auf der Leipziger Rad-Rennbahn. Karl Kassler, Schriftf.

**Fahrwärtsbericht:** Ein ausgesprochenes Interesse an Wanderfahrten machte sich auch in der verflochtenen Fahrperiode bemerkbar. Insgesamt konnten trotz der ungünstigen Witterung die Vereinswanderfahrten auf die stattliche Anzahl von 28 gebracht werden. Da die Ziele der Touren nur nach wirklich landschaftlich schönen Anziehungspunkten gerichtet waren, hatten wir eine weit grossere Beteiligung an Mitgliedern sowie Gästen, als im letzten Jahre. Für die Ausfahrten hatte der Verein ein Preisausschreiben erlassen, aus welchem folgende Herren als Preisträger hervorgingen: Oskar Kreutzkamm mit 24 Touren, Karl Kreutzkamm mit 23 Touren, Alwin Knabe mit 19 Touren, Johannes Löttsch mit 19 Touren, Karl Kassler mit 17 Touren. Im Allgemeinen ist von jedem »Habicht« der Wunsch geäussert worden, den Wandersport ferner mit demselben regen Interesse zu vertreten, als in vergangener Saison. Hoffen und wünschen wir, dass uns auch im nächsten Sommer genussreiche Stunden in Gottes schöner Natur geloten werden, damit dem Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen vergönnt sein möge.

Johannes Löttsch, Fahrwart.



**R.-Cl. Nordstern. 1897.** Clublokal, Restaurant Apfelbaum, Burgstr. 7. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat Versammlung. Abends von 6 Uhr ab. Gäste jederzeit herzl. willkommen. Schriftstücke an Louis Gehrig, Universitätsstr. 10 oder Clublokal. Nächste Versammlung Dienstag den 25. November. Tagesordnung. Teilnahme am Familienabend des Bezirks. Vorberatung zur Christbescherung und Aufnahme neuer Mitglieder. Ausgeschieden und dem Club nicht mehr angehörig die Herren G. Brales, H. Andrich und A. Donner. Neu eingetreten die Herren P. Hartmann, H. Jäger und diverse Anmeldungen. Mit treudeutschem Gruss All Heil!

Louis Gehrig, Vorsitzender.  
Karl Sperling, Schriftf.

**R.-V. „Teutonia“ Leipzig.** Vereinslokal: Bergschlösschen, Eisenbahnstr. Jeden Mittwoch Versammlung. Um pünktlichen Besuch derselben wird dringend ersucht. Nächsten Mittwoch Debatte über unsere Christbescherung. Allseitiges Erscheinen erwünscht. Ebenso machen wir auf unsere Uebungsstunden im Reigenfahren aufmerksam. Allen Sportsfreunden und Gönnern unseres Vereins teilen wir mit, dass wir am 21. Februar 1903 im Schützenhaus zu Seilerhausen (Trojahn) ein Saalfest im grösseren Stile zu veranstalten gedenken. Näheres geben wir in den nächsten Zeitungen bekannt.

**Achtung!** Sportskameradinnen des S. R.-B. und sonstige Freundinnen des Radfahrspportes seien auf unsere neu ins Leben gerufene **Damenabteilung** aufmerksam gemacht. Anmeldungen resp. Besuche der Versammlungen, welche ebenfalls Mittwochs im Bergschlösschen stattfinden, herzlich erwünscht. Im übrigen verweisen wir auf die specielle Bekanntmachung derselben. Neu aufgenommen H. Pönitzsch und Balz. All Heil! Walter Rockstroh, II. Schriftf.

## Bezirk Plauen.

Sonnabend, den 22. November, **Bezirksversammlung** in Mehlthener.

Sonnabend, den 29. November, **Tanzkränzchen** mit Preisverteilung im Saale des Hotel »Engel« in Plauen. Um recht zahlreichen Besuch für beide Tage wird gebeten.

O. Sehrig, Bez.-Vertreter.  
R. Krauss, Bez.-Schriftführer.

## Bezirk Pleissenthal.

**Achtung!** Am 30. September sandte ich an die löblichen Vereine des Bezirks Fragebogen mit der Bitte, diese ausgefüllt an mich bis 15. Oktober zurückzusenden. Leider fehlen bis jetzt noch immer vier Vereine. Ich bitte nun die Herren Vorsitzenden der Vereine, mir ungehäumt die ausgefüllten Fragebogen zugehen zu lassen. All Heil!

Ad. Schön, Bez.-Vertr.

Bericht über die am Sonntag, den 3. November 1902 stattgefundene Bezirks-Versammlung. Für den abwesenden I. Bezirks-Vertreter eröffnet Kamerad Wunsch punkt 4 Uhr die Versammlung, entschuldigt den abwesenden Bezirks-Vertreter und giebt bekannt, dass am 30. November in Lichtentanne ein Saalfest stattfindet. Rge Beteiligung wird zugesagt. Die nächste Bezirks-Versammlung findet in Neumark statt. Anwesend 21 Kameraden. All Heil!

Osw. Wunsch, Bez.-Schriftf.

Hiermit werden die lieben Kameraden freundlichst zu der am Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr im »Wettiner Hof« Neumark stattfindenden **Bezirks-Versammlung** eingeladen. All Heil! Ad. Schön, Bez.-Vertr.

**R.-V. „Wanderlust“, Werdau.** Versammlung vom 4. November. Aufgenommen wurde Herr Alb. Schreck. Es wurde beschlossen, dass am 30. November in Lichtentanne stattfindende Saalfest vollzählig zu besuchen. All Heil!

Ad. Schön.

**R.-Cl. „Wanderer“, Steinpleis.** General-Versammlung vom 2. November. Es wird bekannt gegeben, dass Herr Emil Christer laut Beschluss der Versammlung vom 6. Januar 1902 mit heutigem Tage aus dem Verein ausgeschlossen ist. Da unser I. Schriftführer Herr Schneidermeister Paul Pergo sein Amt niedergelegt hat, wird Curt Reichelt als dessen Stellvertreter einstimmig gewählt. Als Kassenprüfungskommission werden gewählt die Herren Robert Schind, Paul Hochmut und Richard Ehrler. Des weiteren giebt der Vorsitzende die Einladung zur Sportausschusssitzung des S. R.-B. am 30. November in Leipzig bekannt und wird der I. Fahrwart Otto Reichelt unter Bewilligung des Fahrgeldes zu derselben entsandt. All Heil!

Wilhelm Dürr, Vorstand.

## Bezirk Zittau.

Versammlung vom 16. November 1902 im Bundes-Hotel »Sächsischer Hof«, Zittau. Ueber den, vom Vorsitzenden zur

Debatte gestellten Vorschlag, ein Kränzchen abzuhalten, wurde einstimmig beschlossen, dasselbe in Form eines Tänzens und humoristischen Vorträgen zur Abhaltung zu bringen. Es findet dasselbe Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel »Drei Kronen«, Zittau, Weberthor, statt. Die Kosten werden ausser Musik und polizeilicher Genehmigung aus Privat-hand getragen. Alsdann findet die nächste **Bezirks-Versammlung** Sonntag, den 14. Dezember im Bundes-Hotel statt. Es werden hierdurch sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen. Gäste willkommen. Ferner erbittet sich der Bezirks-Vertreter Herr Neustadt zur nächsten Sitzung von den Mitgliedern Angaben über gefährvolle Strassenbiegungen, um schon für die nächste Saison Vorkehrungen zur Anbringung von Warnungstafeln treffen zu können.

H. Schönbach, Bez.-Schriftführer.

## Bezirk Zwickau.

Versammlung vom 31. Oktober 1902. Nachmittags 6 Uhr eröffnete der Bezirksvertreter Herr Körner die einberufene ausserordentliche Hauptversammlung und legte eingehend die Gründe dar, weshalb er sein Amt niedergelegt und dankte für

die Unterstützung während seines Amtes. Die Leitung der Hauptversammlung war Herrn Bundesbeisitzer Aschenborn übergeben. Derselbe hob hervor, in welcher aufopfernder Weise der bisherige Bezirksvorstand dem Bezirk Zwickau vorgestanden hat und wurde demselben von der Versammlung zum Danke ein dreimaliges All Heil ausgebracht. Die dann vorgenommene Wahl ergab, da sich keine passende Persönlichkeit aus der Versammlung fand, dass vorläufig der Bundesvorstand des S. R.-B. die Bezirksleitung bis zur nächsten Hauptversammlung übernahm, der I. Schriftführer wurde durch Herrn Max Lippold ersetzt und der II. Schriftführer durch Herrn Schneider-Niederplanitz. Der Bezirk hofft nun unter dieser Leitung ein erspriesliches Gedeihen für die Zukunft.

Der Bezirks-Vorstand.

Die nächste **Bezirks-Versammlung** findet am 23. November, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum Paradies statt. Tagesordnung: 1. Beschickung der Fahrwartversammlung des S. R.-B. 2. Anträge zu dieser. 3. Stiftungsfest betreffend. 4. Sonstiges. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Bezirks-Vorstand.

## Rundschau.

### Industrie.

Der **Preis von Hamburg** kam am 9. November im Hamburger Velodrom Rotherbaum in Gestalt eines Fliegerrennens zum Austrag und wurde von dem Hannoveraner Willy Arend glatt gewonnen. Arend fuhr dasselbe „**Brennabor-Rad**“, auf dem er den „Grossen Preis von Deutschland“ und seine anderen grossartigen Erfolge errungen hat.

Das russische Kriegsministerium hat, wie wir erfahren, dem Petersburger Vertreter der **Brennabor-Fehrrad-Werke** einen grösseren Auftrag auf Militär-Räder erteilt. Es ist dies ein neues Zeichen, dass sich die „**Brennabor-Räder**“ auch im Auslande eines guten Rufes erfreuen.

**Zum Schluss der Renn-Saison 1902.** Willy Arend gewann in Wien sowohl das Hauptfahren als auch das Handicap, in welchem letzterem er vom Mal aus startete, auf „**Brennabor**“. — In Breslau siegte Piet Dickentmann in dem 50 Kilometer-Match mit Keller ebenfalls auf „**Brennabor**“. — Brennabor bleibt stets an der Spitze.

**Falsche Dunlop Ventile!** Es muss für die gesamte Fahrradbranche eine befriedigende Nachricht sein, zu hören, dass einer der berühmtesten Nachahmer des Dunlop Ventiles 6 Wochen Kost und Logis auf Staatskosten erhielt. Dieser Kursus harter Arbeit wird Edward Abrahams, früher 34 Hatton Garden, Holborn London wohnhaft, für die Folge davor bewahren, ähnliche Tricks in der Fahrradbranche zu riskieren. Es ist noch erinnerlich, dass vor kurzem in Birmingham Edwards Bruder Louis Abrahams, wegen des gleichen Vergehens ebenfalls schwer bestraft wurde, weil er mit Imitations-teilen Original Dunlop Ventile zusammenstellte und von dem Original Ventil nur den Teil verwendete, der den Patentstempel trug. Diese Ventile wurden der ganzen Branche zu einem Spottpreis offeriert und eine Specialofferte an die Firma Messrs. Pedley, of Bull Street, Birmingham gab Mr. Pedley Aufschluss über das ganze Treiben. Die Herren Pedley und Sangster, letzterer von der Cycle Components Manufacturing Company in London, welche die Angelegenheit mit obigen Resultat verfolgten, gebührt der Dank der ganzen Branche, dass sie einen der geriebensten Fälscher das Handwerk vorläufig gelegt haben. Louis Abrahams, welcher verhältnismässig leichten Kaufes in Birmingham davon kam, wurde zusammen mit seinem Bruder verurteilt, aber das Urteil konnte noch nicht vollstreckt werden, weil dieses Mitglied der feinen Firma über See gegangen und jedenfalls dort verbleiben wird. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass auch gefälschte Ventile auf den Continent abgeschoben wurden, so sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, und vor An- und Verkauf dieser Imitationen ausdrücklich gewarnt.

### Vermischtes.

**Alex Verheyen †.** Das unerwartete Hinscheiden Alex Verheyens, der am Dienstag nach Pfingsten bei Fontainebleau

aus dem Automobil stürzte und sofort getötet wurde, hat in radsportlichen Kreisen lebhafteste Teilnahme hervorgerufen. Henry Fournier schildert den Unglücksfall im „Auto-Velo“ folgendermassen:

„Alex war am Montag Vormittag abgefahren. Ich hatte einen 60pferdigen Wagen an Mr. Harth, den Direktor des New York Journals, in Florenz abzuliefern. Da ich niemand hatte, der den Wagen hinbringen konnte, bat ich die Firma Mors um einen Monteur, und diese sandte mir den Mechaniker Bachot. Mein armer Alex erbot sich aus freien Stücken, Bachot zu begleiten, um ihm in Italien behilflich zu sein, denn Alex sprach bekanntlich ebenso gut italienisch und englisch, wie er französisch und deutsch sprach. Ich gab Bachot die strengsten Vorsichtsmassregeln und schärfte ihm ausdrücklich ein, nicht zu schnell zu fahren, da er vollauf Zeit habe. Bachot versprach alles, scheint aber nichtsdestoweniger den Abhang bei Monteraux in einem Tempo von 100 Kilometern in der Stunde hinabgefahren zu sein. Die alte Heerstrasse läuft in gerader Richtung, und man glaubt daher, keine Kurve nehmen zu brauchen. Die neue dagegen wendet sich scharf nach rechts. Erst an Ort und Stelle und leider zu spät ist Bachot auf diesen Irrtum aufmerksam geworden. Mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde sauste er die Böschung hinab. Der Wagen ging vollständig in Stücke, die Räder waren losgerissen und der Ramen ca. 40 Meter weit fortgeschleudert. Alex fiel auf den Rand des Banketts und verschied 5 Minuten später in einem Häuschen in der Nähe der Unglücksstelle, nach dem man ihn gebracht hatte. Dem Mechaniker ist nichts geschehen, er konnte sich zu Fuss nach Monteraux begeben.“

### Briefkasten.

M. S. N. Ersehen Sie aus dem Anzeigenteile der Zeitung.

### Nachtrag der Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.



#### R.-Cl. „Pfeil“, Lichtentanne.

Ueberschiebener Club macht hiermit die Bundeskameraden auf das Sonntag, den 30. November 1902 im Bundeslokal, »Schotts Gasthof« stattfindende Konzert aufmerksam. Auftreten der Kunstfahrer Döring und Müller unter Mitwirkung des Clubs. Einen recht genussreichen Abend versprechend, können wir jedem Bundeskameraden nur empfehlen, sich diesen seltenen Kunstgenuss nicht entgehen zu lassen. I. A.: Max Lehmann.

**Für Sportfeste!** Jungliches Kunstradfahrradpaar Paul und Elsa Gross fahren Niederrad, Hochrad und Einrad. Prachtvolle Kostüme, eleg. Reklame-material. Adr.: **P. Gross**, Crimmitschau, Bundes-Mitgl.

# Neue sensationelle Weltrecords.

Auf der Buffala-Bahn in Paris wurden von Contenet auf Dunlop-Pneumatic wiederum neue sensationelle Weltrecords aufgestellt. Der Fahrer legte in der Stunde nicht weniger als

==== 77,897 Kilometer ====

zurück und schlug somit seinen eigenen, erst vor drei Tagen mit 75,492 km, ebenfalls auf Dunlop-Pneumatic, aufgestellten Record um mehr als 2 km. Eine noch eclatantere Niederlage wurde dem bisher von Robl mit 1:24:23<sup>2</sup> gehaltenen 100 km Record beigebracht, den Contenet auf 1:17:23 herabdrückte.

Es giebt keine glänzenderen Zeugnisse für die Superiorität eines Reifens als diese Erfolge auf

# Dunlop-Pneumatic.